

Kensuke Iwata, Tokio

Die Struktur des Dramas in den Vorlesungen über die Philosophie der Kunst

Im Jahr 1830 fügte Hegel der dritten Auflage der Enzyklopädie die folgenden Sätze hinzu:

„Die Gestalt dieses Wissens ist als *unmittelbar* (das Moment der Endlichkeit der Kunst) einerseits ein Zerfallen in ein Werk von äußerlichem gemeinen Dasein, in das dasselbe produzierende und in das anschauende und verehrende Subjekt; andererseits ist sie die konkrete *Anschauung* und Vorstellung des *an sich* absoluten Geistes als des *Ideals*, – der aus dem subjektiven Geiste geborenen konkreten Gestalt, in welcher die natürliche Unmittelbarkeit nur *Zeichen* der Idee, [...] die Gestalt der *Schönheit*“ (GW30, § 556).¹

Hegel setzt das Kunstwerk als den Träger des absoluten Geistes, aber kritisiert zugleich, dass die Kunst wegen ihrer Unmittelbarkeit in das Werk, den Künstler als produzierendes Subjekt und den Zuschauer als anschauendes Subjekt zerfällt. Die Philosophie als der „denkend erkannte Begriff der Kunst und Religion“ (GW30, § 572) ist dagegen die absolute Form, „die sich selbst zum Inhalte bestimmt und identisch mit ihm bleibt und darin das Erkennen jener an und für sich seienden Notwendigkeit ist. Diese Bewegung, welche die Philosophie ist, findet sich schon vollbracht, indem sie am Schluß ihren eigenen Begriff erfaßt, d. i. nur auf ihr Wissen *zurücksieht*“ (ebd.). Die Philosophie hat immer die Selbstidentität und bleibt bei sich. Deshalb ist die Philosophie der wahrhafte Träger des absoluten Geistes; die Kunst hingegen kann einen solchen Zweck nicht erfüllen.

Von solchen Bestimmungen lässt sich erwarten, dass das Begreifen der Kunst durch die Philosophie, beziehungsweise die *Philosophie der Kunst*, ein einheitliches Verständnis der drei Momente des Werks, des Künstlers und des Zuschauers gestattet. In diesem Aufsatz wird dieses Begreifen nicht nur als

¹ GW: G. W. F. Hegel, *Gesammelte Werke*, In Verbindung mit der Deutschen Forschungsgemeinschaft, hrsg. v. der Rheinisch–Westfälischen Akademie der Wissenschaften, Hamburg: 1968 ff.

TWA: G. W. F. Hegel, *Werke in zwanzig Bänden*, hg. V. E. Moldenhauer u. K. M. Michel, Frankfurt am Main, 1970.

1826: G. W. F. Hegel, *Philosophie der Kunst oder Ästhetik*, hrsg. v. A. Gethmann-Siefert, B. Collenberg-Plotnikov, München, 2004.